

# Widerstand gegen die Lenkung der bürgerlichen Presse im Nationalsozialismus

Philipp Dreesen (Universität Greifswald)  
Hagen Steinhauer (Universität Bremen)

8. April 2017

Tagung „Sprachliche Sozialgeschichte des Nationalsozialismus – Themen und Zugänge“  
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, 7. + 8. April 2017

**\*EXZELLENT.**

## Gliederung

- 1 Widerstand als linguistischer Gegenstand
- 2 Frankfurter Zeitung während des NS
- 3 Zum System der Presselenkung
- 4 Korpus und Methode
- 5 Beispielanalysen I–III
- 6 Vorläufiges Fazit und offene Fragen

## 1 Widerstand als linguistischer Gegenstand

- 1) Herrschaft und Widerstand finden im Alltag statt (Foucault, Sozialgeschichte)
- 2) Loslösen von Idealtypen des Widerstands, von reiner Gesinnungszuschreibung und von zentralen Akteuren erlaubt Hinwendung zu widerständischen alltäglichen Handlungen/Praktiken mit der Funktion der „Bewahrung der Gesinnung und Überzeugung“ mit dem Ziel der „Eindämmung der NS-Herrschaft“ (Broszat)
- 3) Sprachbasierter Widerstand im Alltag hat multiple, komplementäre Funktionen, u. a.: Grenzen des Sagbaren auszuloten und dadurch aufzuzeigen; Deutungshoheit von Zeichen zu hinterfragen; Sprachgebrauchsalternativen aufzuzeigen, Selbstbetroffenheit zu signalisieren etc. (Dreesen)

Broszat, Martin (1981): Resistenz und Widerstand. Eine Zwischenbilanz des Forschungsprojekts. In: Martin Broszat/Elke Fröhlich/Anton Grossmann (Hrsg.), Bayern in der NS-Zeit. Bd. IV: Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt. Teil C. München, Wien: Oldenbourg, S. 691–709; hier S. 697.

Broszat, Martin (1986): Zur Sozialgeschichte des deutschen Widerstands. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 34, H. 3, S. 293 –309; hier S. 298.

Dreesen, Philipp (2015): Diskursgrenzen. Typen und Funktionen sprachlichen Widerstands auf den Straßen der DDR. Berlin, Boston: De Gruyter.

## 2 Frankfurter Zeitung

[...] im Lande zu bleiben und den Versuch zu wagen, im gleichen Geiste wie bisher zu wirken, solange dies möglich sein würde.

Sänger, Fritz (1975): Politik der Täuschungen. Missbrauch der Presse im Dritten Reich. Weisungen, Informationen, Notizen 1933–1939. Wien: Europaverlag, S. 12.

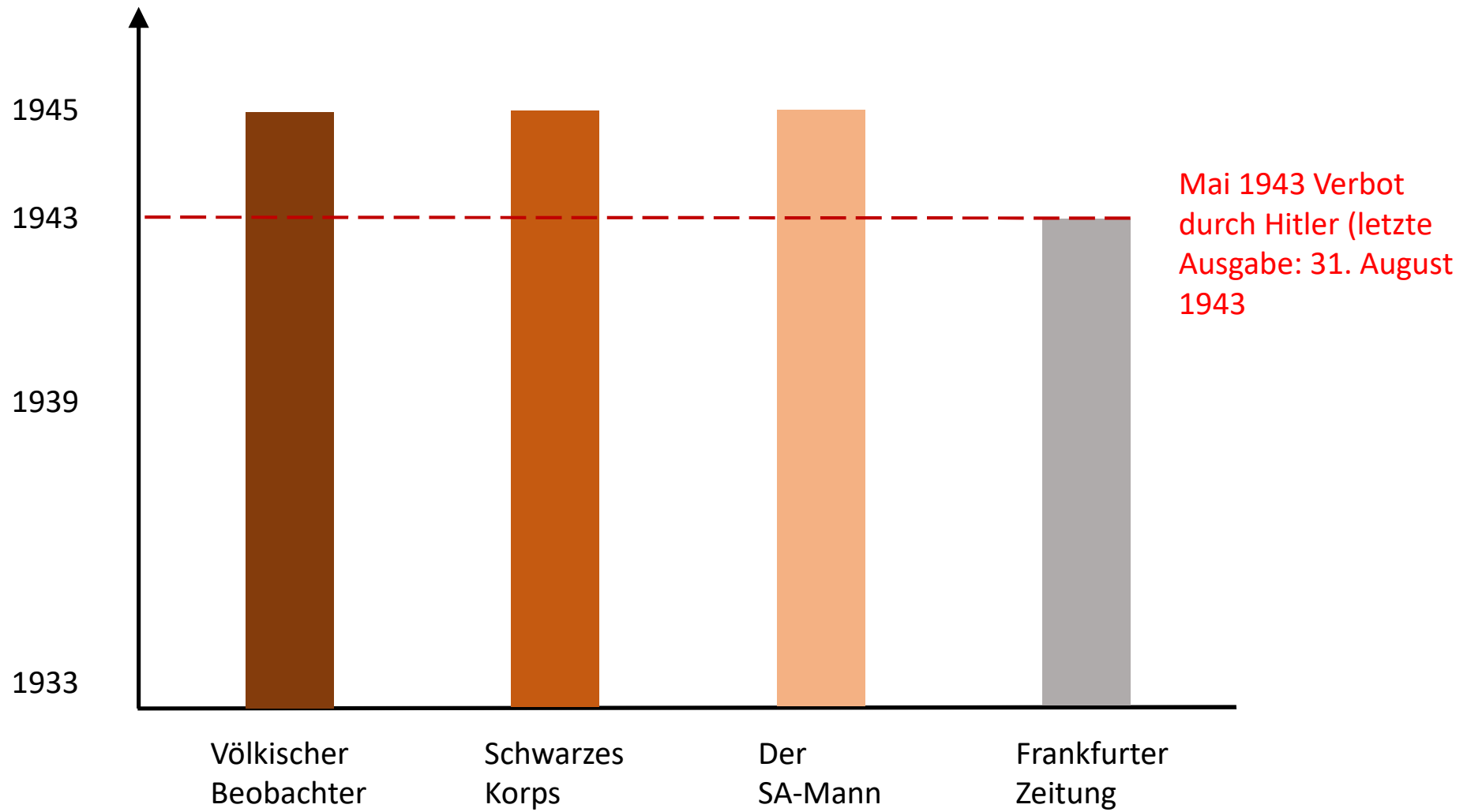
Die Schreibweise der „Frankfurter Zeitung“ ist absichtlich so gehalten, daß sie im Auslande als oppositionell angehaucht gilt, daß sie das einzige Blatt ist, mit dessen Hilfe wir mancherlei lancieren können und auch schon lanciert haben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe muß man ihr schon eine gewisse Freiheit lassen. Wenn es zu bunt wird, schreiten wir jedes Mal ein.

Mitteilung von Alfred Ingemar Berndt [RMVP] an Werner Best [Gestapo] am 9.7.1936, zit. nach:

Siering, Friedemann (2002): Zeitung für Deutschland. Die Gründergeneration der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. In: Lutz Hachmeister/Friedemann Siering (Hrsg.), Die Herren Journalisten. Die Elite der deutschen Presse nach 1945. München: C.H. Beck, S. 35–86, hier S. 39.

Dodd, William (2013): „Der Mensch hat das Wort“. Der Sprachdiskurs in der Frankfurter Zeitung 1933–1943. Berlin, Boston: De Gruyter.

## 2 Frankfurter Zeitung



### 3 Zum System der Presselenkung

Organisation des Bereiches Propaganda und Presse im NS-Staat		
Parteiorganisation	Staatsorganisation	Berufsorganisation
<p><u>Reichspropagandaleiter</u>  <b>Joseph Goebbels</b>                      diverse Ämter für Presse, Rundfunk, Film, Kultur, Propaganda ...</p> <p><u>Reichspressechef</u>  <b>Otto Dietrich</b>                      Leiter der Reichspressestelle der NSDAP                      Leiter des NSK</p> <p><u>Reichsleiter für die Presse</u>  <b>Max Amann</b>                      Leitung Franz-Eher-Verlag                      Verwaltungsamt der NS-Presse</p>	<p><u>Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda</u>                      Minister: <b>Joseph Goebbels</b></p> <p>Drei <u>Staatsekretäre</u> mit verschiedenen Abteilungen</p> <p><u>Staatsekretär für Deutsche Presse, Auslandspresse, Zeitschriftenpresse</u>                      1933-1937: <b>Walther Funk</b>                      Ab 1937: <b>Otto Dietrich</b></p>	<p><u>Reichskulturkammer</u>                      Präsident: <b>Joseph Goebbels</b>                      Vizepräsident: <b>Walter Funk</b> (u.a.)</p> <p><u>Reichspressekammer</u>                      Präsident: <b>Max Amann</b>                      Vizepräsident: <b>Otto Dietrich</b></p>

nach: Abel, Karl-Dietich (1968): Presselenkung im NS-Staat. Eine Studie zur Geschichte der Publizistik in der nationalsozialistischen Zeit. Berlin: Colloquium, S. 108–109

### 3 Zur Funktion der Presskonferenzen

Joseph Goebbels über die Funktion der Pressekonferenzen, 1933:

Sie müssen nicht nur dafür sorgen, daß die Maßnahmen der Regierung dem Volke mitgeteilt werden, denn dazu hat die Regierung tausend andere Mittel, sondern müssen es als ihre Aufgabe betrachten, die Maßnahmen der Regierung im Volke verständlich zu machen. Deshalb sehe ich auch in der Aufgabe der täglich hier stattfindenden Pressekonferenz etwas anderes, als bisher hier betrieben worden ist. Selbstverständlich sollen Sie hier Informationen bekommen, aber auch Instruktionen. Sie sollen nicht nur wissen, was geschieht, sondern sollen auch wissen, wie die Regierung darüber denkt und wie Sie das am zweckmäßigsten dem Volke klar machen können.

Zitiert nach: Toepser-Ziegert, Gabriele (1984): NS-Pressenanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation. Bd.1:1933. Hrsg.: Hans Bohrmann, Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund. K.G. Saur: München/New York/London/Paris, S. 31.

1933–1943

Januar 1939

Reichsministerium für  
Volksaufklärung und  
Propaganda

*PRESSEKONFERENZ  
DER REICHREGIERUNG*

mündliche  
Presse-  
ANWEISUNG

geschriebene  
Presse-  
ANWEISUNG

entsandte Redakteure  
mündliche Übermittlung

geschriebene Presse-  
ANWEISUNG

Redaktionen von Periodika

Völkischer Beobachter

Schwarzes Korps

SA-Mann

Frankfurter Zeitung

Rekonstruktion

Analyse und Bewertung des  
Sprachgebrauches der Frankfurter Zeitung im  
Vergleich zu systemkonformeren Periodika

2017



### 3 Zur Überlieferung der Presseanweisungen

Verbot der Aufbewahrung: Chefredakteure waren verantwortlich, dass Mitschriften der Anweisungen vernichtet wurden

Amtliche Protokolle der PK nicht überliefert

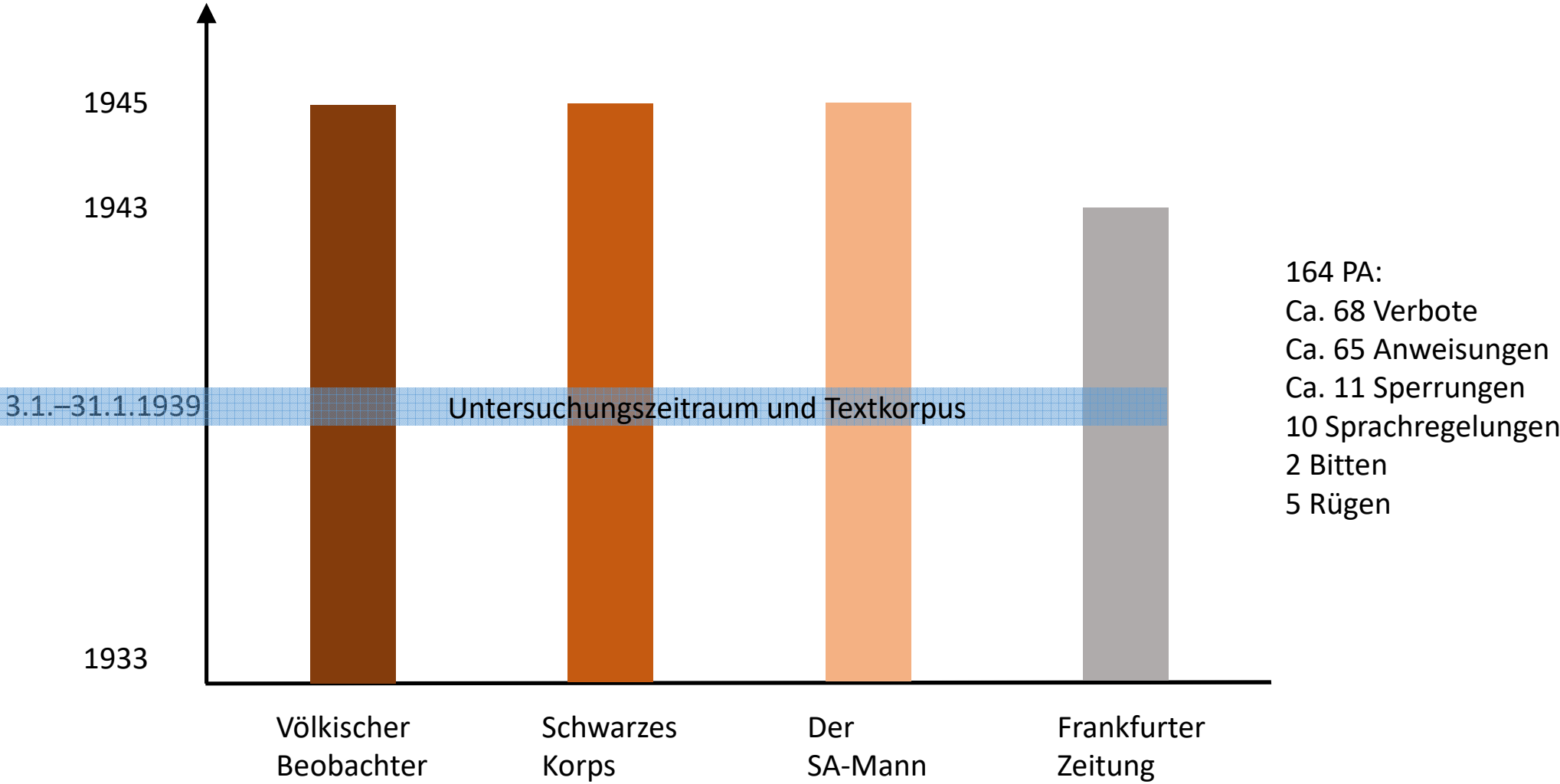
FZ-Archiv vor Ende des Krieges bewusst von den Nazis zerstört

Überlieferung in vier Sammlungen: Brammer, Traub, Sänger, Oberheitmann

Ediert in:

Bohrmann, Hans/Toepser-Ziegert, Gabriele (Hrsg.) (1984–2001): NS-Pressenanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation. Bearbeitet von Gabriele Toepser-Ziegert. Mit einem Vorwort von Fritz Sänger. Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund. 7 Bände. München u.a.: Saur.

4 Methode



## „H.G. Wells gegen Hitler und Mussolini“

Direktiver Sprechakt bei der Glossekonzferenz am 05.01.39: **VERBOT** der Berichterstattung über einen Artikel von H.G. Wells, der Hitler einen ‚Irrsinnigen‘ und Mussolini einen ‚phantastischen Renegaten‘ nennt.

„Nicht aufgreifen, wird auf diplomatischem Weg erledigt.“

### Berichterstattung der Frankfurter Zeitung:

08.01.1939: „Der australische Premierminister gegen H.G. Wells.“

Verstoß gegen VERBOT

Indirekte Wiedergabe und Verschleierung des „oppositionellen Klartextes durch Nennung eines affirmativen Elements“

**Der australische Premierminister gegen H. G. Wells.**

\* Melbourne, 7. Januar. Der australische Premierminister Lyons hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er den Schriftsteller H. G. Wells, der zurzeit Australien bereist, zurechtweist. Wells hatte in einem Interview abfällige Bemerkungen über Deutschland und Italien, über Adolf Hitler und Mussolini gemacht. Lyons erklärt, er bedaure, daß Wells sich dazu habe hinreißend lassen, abfällige Bemerkungen über fremde Staatsoberhäupter zu machen. Persönliche Beleidigungen seien bedauerlich. Er sähe es lieber, wenn Wells sich für eine internationale Verständigung anstatt für internationales Mißverstehen einsetzte.

Im Hinblick auf die Ausartung, mit der in letzter Zeit — unbelümmert um die Gepflogenheiten im Verkehr zwischen fortlaufenden diplomatischen Beziehungen zueinander stehenden Staaten — gewisse politische Auseinandersetzungen geführt wurden, erscheint dieses betonte Festhalten an guten alten Traditionen der zivilisierten Völker und die Vermahnung gegen die Verletzung der elementarsten Anstandsregeln besonders erfreulich. Der Vorgang ist auch vom britischen Rundfunk mitgeteilt worden, und es wäre zu wünschen, wenn diese Tatsache als ein Zeichen dafür angesehen werden könnte, daß man auch in England von Verstößen gegen die guten internationalen Sitten, wie denjenigen des Herrn Wells, abrücken will und daß man insbesondere die Form mißbilligt, in der er gegen Deutschland und Italien glaubte polemisieren zu können.

Ehrke-Rotermund, Heidrun/Rotermund, Erwin (1999): Einführung in die Poetik, Rhetorik und Hermeneutik der „Verdeckten Schreibweise“. In: dies., Zwischenreiche und Gegenwelten. Texte und Vorstudien zur ‚Verdeckten Schreibweise‘ im „Dritten Reich“. München: WilhelmFink.

## 5 Beispielanalysen II

### „Tag der deutschen Polizei“

Direktiver Sprechakt vom 25.01.39: **FORDERUNG** nach ausführlicher Propaganda für den Tag der deutschen Polizei, Abdruck der Liste aller im Dienst gefallenen Polizisten in den Sonntagsausgaben, Rezension des Kriminalfilms „Im Namen des Volkes“.

#### Berichterstattung der Frankfurter Zeitung:

26.01.39: **Der „Tag der deutschen Polizei“** (Privattelegramm)

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat zum „Tag der deutschen Polizei“ für die Einheiten der SS und der Polizei eine Anordnung erlassen, nach der durch die Veranstaltung dieses Tages auch nach außen hin zum Ausdruck kommen soll, daß Schutzstaffel und Polizei eng verbunden sind.

29.01.39: Drei Artikel anlässlich des Tages der deutschen Polizei

u.a.: **„Die neue Polizei“** (Hintergrund zur Entwicklung der Polizei im NS-Staat):

Das alles geschah, während sich im Innern eine noch viel wichtigere Wandlung abspielte: Aus dem Instrument eines als objektiv wenigstens vorgestellten Staates wurde ein kämpferischer Verband der nationalsozialistischen Weltanschauung.

# „Schweizerische Neutralität“

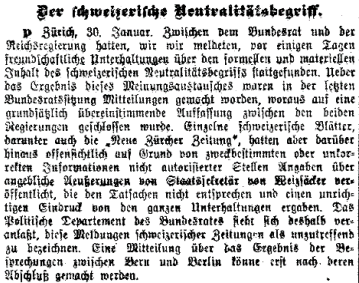
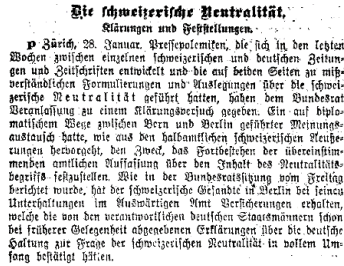
Direktive Sprachhandlung der PA vom 28.01.39: **VERBOT** der Weiterführung der deutsch-schweizerischen Auseinandersetzung über den Begriff ‚Neutralität‘.

## Berichterstattung der Frankfurter Zeitung

29.01.39: „Die Schweizerische Neutralität. Klärungen und Feststellungen“

31.01.39: „Der schweizerische Neutralitätsbegriff“

Einzelne schweizerische Blätter, darunter die „Neue Zürcher Zeitung“, hatten aber darüber hinaus offensichtlich auf Grund von zweckbestimmten oder unkorrekten Informationen nicht autorisierter Stellen Angaben über angebliche Äußerungen von Staatssekretär von Weizsäcker veröffentlicht, die den Tatsachen nicht entsprechen und einen unrichtigen Eindruck von den ganzen Unterhaltungen ergaben.



## 6 Vorläufiges Fazit

Zwei Widerstandshandlungen:

I Aufbewahren verschrifteter Presseanweisungen

II Nicht-explizite Praktiken des sprachlichen Widerstands

- 1) Verstöße gegen VERBOTE und FORDERUNGEN der Presseanweisungen (Performanz)
- 2) Aufrechterhalten des Anders-Schreibens (Form)
- 3) Anbieten interpretationsfähiger, mehrdeutiger Aussagen (Inhalt)

Weiteres Vorgehen:

Typologisierung der Widerstandspraktiken nach Funktionsweise und Grad der Explizitheit

Offene Fragen:

Ausweitung des Korpus nach welchen Kriterien?

Welches Potenzial bietet ein Vergleich mit anderen Periodika?

Anwendung von stance-taking und sozialer Registrierung (DuBois, Spitzmüller)?